

M P V I

1 6 3 1

Ny
3027



- I. Epithalamia mihi M. Iera conscripta.
- II. Elegia dua mihi et Collegis meis in Senatu conscriptae.
- III. Nuptiis Johannis Grubii et Charitatis Hirscherianae conscripta Caermina.
- IV. Nuptiis Petri Matthaei Wesenbecii et Sarae Osterosiae.
- V. Nuptiis Valerii Ruchgeri et Dorotiseae Mariae ab Enden.
- VI. Nuptiis Johannis Hamelii et Magdalenae Hulderianae.
- VII. Gratulatio Johanni Fabrius Consuli et Collegis.
- IIIX. Nuptiis Andreae Woltzei.
- IX. Leisepredij L. M. Casparo Ulrich Angelen.
- X. Nuptiis Dn. Rudolphi Principis Anhaltinae et Comitissa in Oldenburg.
- XI. Nuptiis M. Caroli Jacisii.
- XII. ~~Leisepredij~~ L. M. Casparo Ulrich Angelen.
- XIII. Nuptiis Frederici Hamelii.
- XIV. Nuptiis Matthaei Woltzei.
- XV. In Obitum Dorotiseae Hagen Dn. Wendelini filiae.
- XVI. Propemptica Dn. Martino Fuschio scripta.
- XVII. Nuptiis Dn. Johannis Ernesti Eidermanni.
- XIIIX. Leisepredij Amig. Egidij Weyntzer gratulatio.
- XIX. Propemptica Dn. Johanni Sturmio scripta.
- XX. In Honorem Magistrus Frederici Steffonis et Ernesti Wulstorpis.
- XXI. Leisepredij L. M. Johanni Brendelio gratulatio.
- XXII. Nuptiis Dni Frederici Grubii.
- XXIII. Leisepredij J. Ernesto von Lotzham gratulatio.
- XXIV. Gratulatio ad Dn. Rudolphum Principem Anhaltinum de filio
nato Johanne.
- XXV. Nuptiis Johannis Mutii.
- XXVI. Leisepredij Amig. Dorotheae Elisabethae valentisberginae gratulatio.
- XXVII. Ad Dn. Augustum Homagii accipiendi causa sermone ingressu.
- XXIIIX. Nuptiis Ottonis von Jörn.

Leichpredig/

Bey dem Begräbnis des wei-
land Ehrenvesten Achbarn vnd
hochgelarten Herrn

VVOLFGAN-

GI AMLINGI, J. U. DO-
ctoris, des Fürstlichen Gymnasii zu
Zerbst gewesenem Professoris, hernach auch
bestettigten Syndici d löblichen Stadtpolicey daselbst/
welcher im Hæxxvii seliglich entschlaffen / den 8. tag
Julii zu Abend umb 8. vhr / im Jahr Christi vnsers
Erlösers 1613. Seines Alters aber im 44. vnd
ist den 12. tag gemelten Monats ehrlich
zur Erden bestattet
worden /

Gehalten durch

M. JOHANNEM THEOPHOLDUM,
Pfarrern zu S. Niclas in
Zerbst.

Gedruckt zu Zerbst durch Zacharias Dörf-
fern / im Jahr Christi 1613.



EPITAPHIUM

D. VVOLF GANGI AM-
LINGI, &c.

SI quis non vanus consultor juris & æqui:
Si quis sinceræ religionis amans:
Si quisquam fidos inter referendus amicos:
Pectora si quis fert candidiora nive:
Extorres si quis, si quis miseratus egenos
Qua potuit promptus iuvit & auxit ope:
Si quis, contemtor terræ, supera alta gemiscat:
Istis AMLINGUS connumerandus erat.
At, nunc ille, obitâ morte, hac sub mole quiescit
Corpore: mens coeli sed laqueata tenet:
Quæ reditura olim, atq; habitacula priora resumens
Transferet in clari lucida templa poli.

Authore Johanne Theo-
poldo.



Also lautet der ein-
gang des 38. Capitels des
Propheten Jesaja.

38.

In der zeit ward Hiskia Todt
franc / vnd der Prophet Jesa-
ia / der Sohn Amos / kam zu im /
vnd sprach zu ihm : So spricht der
Herr / bestelle dein Haus / denn
du wirst sterben / vnd nicht leben-
dig bleiben.

Da wendet Hiskia sein Ange-
sicht zur wand / vnd betet zum
Herrn / vnd sprach.

Gedencke doch / Herr / wie ich
für dir gewandelt hab in der War-
heit / mit vollkommenem herten /

A ij vnd

vnd hab gethan / was dir gefallen
hat / vnd Hiskia weinete sehr.

Da geschach das Wort des
H E R R N zu Jesaia / vnd
sprach.

Gehe hin / vnd sag Hiskia :
So spricht der H E R R / der Gott
deines Vaters Davids. Ich hab
dein Gebet gehört / vnd deine
Threnen gesehen. Siehe Ich wil
deinē tagen noch funffzehen Jahr
zulegen.

Vnd ich wil dich / sampt dieser
Stadt / erretten von der hand des
Königs zu Assyrien / denn ich will
diese Stadt wol verteidigen.

Vnd hab dir das zum zeichen
vondem H E R R N / das der
H E R R solches thun wird / was
er geredet hat.

Sihe

3

Sihe / Ich will den Schatten
am Sonnenseiger Abas zehen Linien
zurück ziehen / ober welche Er
gelauffen ist / dz die Sonne zehen
Linien zurück lauffen sol am Zei-
ger / ober welche sie gelauffen ist /
etc.

Folget die Auflegung.

Aldächtige Christen vnnnd geliebte im *Exordium*
HERRN / wir haben die letzte Ehr
in dieser Welt angethan / vnnnd das ge-
leit zu seinem Ruhebetlein / dem Leibe nach /
gegeben / wie billich vnnnd Christlich / Dem
Weylandt Ehrnuehsten Nachbarn vnnnd Hoch-
gelarten Herrn V Volffgango Amlingo,
bender Rechten Doctori, gewesenen Pro-
fessori des Fürstlichen Gymnasij, hernach
auch bestetrigten Syndico dieser löblichen
Stadt Policey, vnnnd vornehmen Gliedmaß
dieser Christlichen Gemein / welchem
N ij zwar /

zwar/ als noch einem Jungen Mann/ von
 44. Jahren/ sein Leben / gleich wie dem gott-
 seligen Ezechiae oder Hiskiae ist wiederfah-
 ren/ noch 15. vnd viel mehr Jahr / were zu-
 wünschen gewesen / Er auch / nach denen/
 ihm von Gott verliehenen gaben / noch viel
 nutz vnd gutes in dieser Stadt Policen
 hette schaffen vnd verrichten können. Weil
 es aber dem ewigen/allmächtigen Gott/ (der
 einē jeden Menschē sein ziel gesezet hat/ Job.
 14. v. 6.) in seinem allerweifesten raht anders
 gefallen/ wie wirs in der that erfahre/ als ge-
 bühret vns nicht in Gottes Gericht zu greif-
 fen/ sondern mit dem frommen Man Job zu-
 sagen: Der H E R R hats gegeben / der
 H E R R hats genommen/ der Nahme des
 H E R R N sey gebenedeyet oder gelobet.
 Ist auch nichts daran gelegen/ ob man hie in
 diesem Jammerthal kurz oder lang lebe/ son-
 dern/ wie man wohl sein leben zubringe/ vnd
 sonderlich wie man selig schliesse / obs schon
 etwa schwer vnd selzam zugienge / wie die
 schönen Reymen lauten:

Syr. 41. v. 6.

Machs wunderbarlich/ nur seliglich/
 Durch Jesum Christum/ Amen.

Damit

S

Damit wir nun / bey dieser Christlichen *Propositio & dispositio.*
trawerbegängnis / den verlesenen Text durch
Gottes gnade zuerkleren vor vns nehmen / so
theilet sich derselbe in 4. punct.

Der 1. ist die anmeldung der Tödlichen
Kranckheit des Königs Hiskiae.

Der 2. zeigt an / das der Prophet Esaias
sen von Gott gesandt worden / ihm anzusa-
gen: Bestelle dein Haus / denn du wirst ster-
ben / vnd nicht lebendig bleiben.

Der 3. erzehlet / was Hiskias gethan / nach
dem Er solche trawrige Botschafft erfah-
ren / nemlich / das Er sein Angesicht zur
wand gekehret / zum HERRN gebetet /
vnd sehr geweinet. Die Wort seines Gebets
werden auch erzehlet.

Der 4. vermeldet / wie Gott das Gebet
Hiskiae gnedig erhöret / ihm noch 15. Jahr
des Lebens zugelegt / vnd solche zusage mit
einem Wunderwerck bekräftigt / dazu auch
dz eusserlich mittel der aufflegung des Sei-
genpflasters gehöret.

Darauff folget im 38. cap. Esaiæ die
Dancksagung Hiskiae / für die wiederstattete
gesundheit / vnd lebens verlängerung / davon
aber

aber iho zuhandeln viel zu lang sein würde /
vnd ist dasselbe kurz verschieener zeit in der
Wochenpredigt erkleret worden.

Bom 1. punct.

Betreffend nun den 1. Theil /
lauten die Wort davon also: Zu der
zeit ward Niskia todt krank.

In diesen Worten haben wir dreyerley zu
betrachten / 1. Wenn diß geschehen sey?

2. Warum Gott eben zu der zeit solche
schwere Kranckheit dem König Niskia zuges
schickt?

3. Woher sonst in gemein die Kranckhei
ten / so wohl allerley Kreuz / Trübsal / Noth
vnd der Todt selbst komme?

1. Von der zeit / Wenn dieses geschehen
sey / sind vnterschiedliche meinungen. Denn
etliche wollen / es sey geschehen in der Bela
gerung der Stadt Jerusalem / Welche der
Assyrische Tyrann Sennacherib vorgenom
men vnd angestellet / die ihm aber vbel gelun
gen. Etliche aber halten dafür / es sey gesche
hen nach derselben Belagerung. Das es in
der Belagerung sich zugetragen / wollen Jeh
ne damit beweisen / weil Gott dem Kran
cken

Isa. 37. v. 36.
66.

Der König Hiskia sagen lassen: Siehe / ich ^{Es. 38. 6.}
 wil deinen Tagen noch funffzeben Jahr zu
 legen / vnd wil dich sampt dieser Stadt erret-
 ten von der hand des Königs zu Assyrien.
 Sintemal hieraus erfolge / das die Stadt
 damals / da Hiskias Kranck gelegen / noch
 sey belagert gewesen / weil Gott dieselbe zu
 erretten vnd zuverteidigen verheisse. Diese
 aber / welche dafür halten / das sich dieses zu
 getragen hab nach der Belagerung / bewei-
 sen ihre meinung damit / dieweil Hiskias zur
 zeit der Belagerung herum gangen / die
 Stadt befestigt / im Tempel gebetet / welchs
 Er nicht hette thun können / wenn er were
 tödlich Kranck gewesen. Derhalben dieser
 meinung am sichersten zutrawen / das nem-
 lich Hiskias nach der Belagerung in die
 tödliche Kranckheit gefallen. Das aber
 Gott ihm eben in derselben Kranckheit er-
 rettung vnd verteidigung der Stadt zuge-
 sagt / kan also verstanden werden / das Gott /
 wie vor / also auch nach / die Stadt für den
 Assyrenern schützen wolle / das sie nicht wieder
 kommen vnd dieselbe ferner Belagern sollen /
 wie sich etwa Hiskias in seiner Kranckheit
 besorget hat.

B

2. Ser.

2. Ferner zuantworten auff die ander
 frag/ warumb Gott dem König Hiskia die
 tödtliche Kranckheit zugeschicket/ nach dem
 derselbe von dem Assyrischen Tyrannen kurz
 zuvor erledigt worden? Ist leichtlich zuer-
 achten/ das es Gott also gefallen/ den neu-
 lich erretteten König vnter dem Creutz
 vnd züchtigung zuhalten/ damit Er sich des
 wieder den Assyrischen Tyrannen von Gott
 verliehenen Siegs nit möchte überheben / o-
 der stolz werden/ wie Er dannoch etlicher
 massen hernach gethan/ als Er vnbesonne-
 ner weiß/ den Chaldaischen oder Babylonis-
 schen gesandten/ (die zu ihm kamen/ ihm zu
 gratuliren vnd wegen erlangten Siegs vnd
 wiederstattete Gesundheit/ glück zuwünsche)
 als/ sage ich/ Er denselben alle seine Herrlig-
 keit vnd Schatz gezeitigt/ vñ offenbahret. Da-
 rumb ihn auch Gott /wegen solcher leichtfer-
 tigkeit/ durch den Propheten Esaiam zured-
 setzen vnd ihm anzeigen lassen/ das die Chal-
 daer dermaleins alle solche Schätze wegfüh-
 ren würden/ wie auch zur zeit Nebucadnes-
 zars geschehen. Daraus wir zuuernemen/
 Es sey vns auch besser/ dz vns Gott bisweilē
 züchtige/

*Isa. 49.
 Esa. 52.
 2. Reg. 25.
 2. Chron. 36.*

züchtige/ väterlich steupe/ vnd heimsuche mit
 Kranckheit/ dürfftigkeit / verachtung / ver-
 folgung vnd dergleichen/ als das Er vns im-
 mer lasse vollauff haben/ in ehren schweben/
 vnd zeitliche ergekung haben / dadurch man
 leichtlich verführt wird/ die Welt lieb gewin-
 net/ vnd der Ewigen freud vnd herrligkeit
 vergisset/ oder sonst in thorheit geräht.

1. Cor. 11. v. 32.

Eb. 11. v. 25.

2. Tim. 4. v. 10.

Psal. 85. v. 9.

3. Sonst in gemein belangend die vrsachen
 allerley Kranckheiten/ Creuzes / Noth/
 vnd Todes/ dürffen wir vns nicht lang nach
 denselben umbsehen an den Gestirnen des
 Himmels/ complexion der Menschen / oder
 andern dergleichen dingen/ denē etliche Phi-
 losophi Naturkündiger vñ Sternseher glück
 vnd vnglück/ gesundheit vnd krankheit/ le-
 ben vnd todt zuschreiben / Sondern sollen
 hören/ was die H. Schrift davon sagt / in
 dem sie dem fall vnd Sünde des Ersten
 Menschen solches zumisset vnd sagt: durch
 einen Menschen ist die Sünde kommen in
 die Welt/ vnd der Todt (sampt allen seinen
 vortoten vnd anhang) durch die Sünd/ vnd
 ist also der Todt zu allen Menschen durchge-
 trungen/ die weil sie alle gesündigt haben/ vñ

B ij der

Rom. 5. v. 12.
Rom. 6. v. 23.
Iap. 1. v. 13.
Sap. 2. v. 24.

der Sünden Solt ist der Todt: denn Gott hat den tod nicht gemacht: sondern durchs Teuffels neid ist der Todt in die Welt kommen/ vnd die seines theils sind/ helffen auch dazu.

Insonderheit aber zuerzehlen die vrsachē/ welcher wegen Gott seine Kirche oder häufflein der Aufferwehleten wolle dem Creutz mehrn theils vnterworffen haben / würde iho zulang/ vnd geschicht derselben offft sonst in Predigen meldung/ daneben auch wird angezeigt / wie man sich darein schicken/ vnd wessen sich ein Christ desfalls zutrösten hab/ damit er auch in der Trübsal sich freuen/ mitten im Todt getrost sein/ ja/ durch Creutz Noth vnd Todt/ ins rechte leben eindringen/ vnd die Krone der ewigen Herrligkeit davon bringen möge. So fern vom 1. punct.

Rom. 5. v. 3.
Prov. 14. v. 32.
Act. 14. v. 22.
2. Tim. 4. v. 8.
Apo. 2.

Vom andern
punct.

Ir schreiten zum andern/ da der Prophet Esaias aus Gottes befehl zum Kranken König Hiskia kömpt vnd spricht zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus/ denn du wirst sterben/ vnd nicht lebendig bleiben:
Welche

Welche Wort vns vnterrichten vnd lehren.

1. Was man mit den Krancken reden solle.
2. Was da heisse/ sein Hausz bestellen/ leiblicher vnd geistlicher weis?

1. Mit den Krancken/sonderlich die tödlich darnider liegen/ sol man also reden/ das man ihnen vnterricht gebe/ wie sie mögen Selig aus dieser Welt scheiden: Jedoch sol man nicht/ vnbesonnener frecher weis/ ihnen stracks des lebens fristung absagen: Sintemal vns keines Menschen sterbstündlein eigentlich bewusst/ vnd kommen oft Krancke leut wiederumb vom lager auff/ von deren Leben verlängerung man nicht die geringste hoffnung Menschlicher weis gehabt hette. Sonderlich soll man hierin seuberlich vnd sanfft vmbgehen mit Gottseligen Leuten/ vñ die in diesem Leben mit iren ihnen von verliehenen gaben könten noch viel nutz/ durch Gottes gnade/ schaffen: Ja/ für deroselben lebens erstreckung sol man ernstlich Gott anrufen in geheim vnd in öffentlichen versamlungen. Denen Krancken aber/ die ein gottlos leben geführet/ vnd nur darumb lust haben wieder auff zu kommen vnd lenger zu leben/

Gen. 15. v. 16.
 Matth. 23. v. 32.
 1. Theff. 2. v. 16.

ben/ das sie möchten weiter Sündigen/ vnd
 ihr maß vol machen/denē/sage ich/sol man dz
 Gesetze scherffen / ihnen die vrsachen der
 Kranckheiten/ vnd des Tods mit ernst vor-
 halten/ auch / do kein anzeigung wahrer
 Buß vnd Bekehrung vorhanden/ ihnen die
 trewungen des ewigen Tods vnd verdam-
 nis vorhalten / vnd gewiß dieselben ankün-
 digen/ so fern sie nicht noch umbzukehren/
 Gottes zeitliche straff zuerkenen / sich zu bes-
 sern/ vñ der ewigen Pein zuentfliehen/ ernst-
 lich gesinnet sein.

2. Sein Haus bestellen / Leiblicher Politi-
 scher weiß / heist / sein Testament rechtmes-
 siger weiß verfertigē oder machē / mit den Zeit-
 lichen Gütern seine richtigkeit treffen / damit
 die Erben nicht hernach in Streit vnd zank
 darüber gerahen / oder sonst andere Leut in
 verwirrung vnd schaden gesetzt werden mö-
 gen.

Gen. 18. v. 19.

Geistlicher weiß sein Haus bestellen /
 heist seine Kinder vnd Nachkommen zu Got-
 tes furcht trewlich vermahnen / wie Abra-
 ham desfalls von GOTT selbst gerühmet
 wird / Item / Es heist alles zeitlich auß dem
 Sine

Sinne schlagen / sich vmb Weltliche ver-
 gängliche ding nicht mehr bekümmern / son-
 dern stracks seine gedancken haben zu den
 Himlischen ewigen / vndergänglichlichen din-
 gen. Item / Es heist / jedermänniglich / (do vns
 jemand beleidigt) von Herzen gern verzei-
 hen vnd vergeben / vnd desgleichen andern
 auch thun / wie vns Gott in Christo verge-
 ben hat. Item / Es heist mit Gott selbst zu-
 voraus sich recht versöhnen / von Herzen
 grund vmb vergebung aller Sünden bitten /
 sich der ganz Väterlichen verzeihung von
 Gott vmb Christi willen gewislich getrös-
 sten / darauff alle Augenblick gedültig der
 frölichen entbindung oder auflösung mit
 seufftzen erwarten / vnd mit Paulo sehnlich
 sagen: Ich begehre auffgelöst vnd bey Chris-
 to Jesu zusein: Item mit David: **HERR**
 in deine Hände befehl ich meinen Geist / du
 hast mich erlöst / du getreuer Gott: Item /
 mit allen / so die zukunfft Christi lieb haben.
 Kom / **HERR** Jesu / kom. Dieses sey auch
 kürzlich vom andern Punct.

1. Cor. 4. 6. 18.
 Eph. 4. 6. 32.

Phil. 1. 6. 23.
 Psal. 31. 6. 6.

2. Tim. 4. 6. 8.
 Apoc. 22. 6. 11.

Der

Dem dritten
punct.

Der dritte folget / Darinnen
der Prophet Esaias anzeigt / das der
König Hiskias / nach dem ihm solche
traurige botschafft bracht worden / sein An-
gesicht zur Wand gewendet / zum **HERRN**
gebetet / vnd also gesprochen : Gedencke doch /
HERR / wie ich für dir gewandelt hab in
der Wahrheit / mit vollkommenem Herzen /
vnd hab gethan / was dir gefallen hat / Es se-
set auch der Prophet hinzu : Das Hiskia
sehr geweinet hab.

In diesem Punct haben wir zube-
trachten :

1. Warumb der König Hiskia sein Ange-
sicht zur Wand gefehret ?
2. Warumb Er geweinet ?
3. Was die Summ vnd inhalt seines Ge-
bets sey ?

1. Das nun der König Hiskia sein An-
gesicht zur Wand gefehret / wollen etliche als
so deuten / das Er sein Angesicht hab nach
dem Tempel gewendet / damit anzuzeigen /
das / ob Er wol / wegen seiner Krankheit /
nicht könnte im Tempel sein Gebet verrich-
ten / so wolle Er doch hiemit dasselbe gerichtet
haben /

Haben/ eben zu dem GOTT / den Er sonst vor
der zeit im Tempel angeruffen / der ihn auch
vormals darinnē oft erhöret / sonderlich wie
der den Sennaherib / derselbe Gott werde
ihn auch nochmals erhören.

Esa. 37. v. 14.
E. 20. v. 6.

Etliche aber sind der meinung / das Hiskias
darumb sein Angesicht zur Wandt ge-
kehret / auff das Er dasselbe für den umbste-
henden gleichsam verbergen / vnd sein Hertz
desto bass / als abgesondert / für GOTT auß-
schütten könnte.

Beide außlegungen sind gut / vnd haben
wir 1. Darauß zu lernen / wen wir in nöhten
sollen anruffen / vnd zu wem wir vnsern
Mund vnd Hertz richten sollen / nemlich zu
dem / der alle hülf thut / vnd der ein Meister
ist zu helfen / der auch seine Ehr keinem an-
dern geben wil. 2. Darnach geben vns die
Geberde des Hiskia diese erinnerung / das /
wenn wir etwa vns schämen vnser Anliegen
öffentlich zu entdecken / wir wohl solchs mögē
in geheim thun / auff vnserm lager / in vnserm
Kammerlein / oder sonst einem besondern ort /
wie David oftmal gethan / vnd der HERR

Psal. 74. v. 12.
Esa. 63. v. 1.
Esa. 42. v. 8.

Psal. 4. v. 5.
Psal. 6. v. 7.
Psal. 42. v. 4.

G

Chri.

Christus auch eben so zuthun vermahnet /
Matth. im 6. Capitel. v. 6.

2. Ferner / das Gebet Niskia an ihm
selbst betreffend / lest es sich ansehen / als wenn
er seine eigene Frömmkeit rühmete / vnd das
Gott derselben wegen sein schonen / vnd ihm
lengers leben verleihen solle / Aber man muß
ansehen den Zustand / den es damals mit der
Kirchen Gottes / dem Regenten Ampt des
Königs Niskia / vnd den vnterthanen ge-
habt. Kürzlich verhellet sich also.

Es hatte der gottselige euerige König Nis-
kia / aus Gottes befehl / die Kirche reformiret /
abgötterey vñ greuel (die sein gottloser Vater
Ahas auffgerichtet hatte) abgeschaffet / die
rechten Gottesdienst wiederumb angerich-
tet / wie sie zu Davids zeiten gewesen. Das
mit hat ihm der fromme Niskias bey abgöt-
tischen gottlosen vnterthanen grossen Haß
vnd Neid gemacht / welche lose Leute auch
freylich ihm die Kranckheit wohl gegönnet /
vnd den todt dazu gewünscht haben / wie es
noch pflegt zugehen / wenn gottselige Regens-
ten Kirchenreformation anstellen / vnd die
Päbstischen vnd andere greuel vollend aus-
den

Den Evangelischen Kirchen/nach Gottes be-
fehl/auszumustern vornehmen.

Wenn nun der König Hiskia so plözlich/
nach verrichteter Kirchenreformation / were
an der Pestilenz/oder einer anderen Kranck-
heit gestorben/ so würden seine Widersacher
zum hefftigsten sich drüber erfrewet/jubilirt/
auch öffentlich außgesprengt haben / Gott
hette ihn also gestrafft / wegen seiner grossen
Sünde / die Er an außrottung der höhen /
vnd altaren/begangen / Es were ihm recht
geschehen. Denn Er hette die reformation nit
sollen vornehmen/sondern es sein vnd bleiben
lassen / wie es zu seines Vaters Ahas zeiten
gewesen were. Damit nun solchen grew-
lichen lästerungen begegnet würde / bezeugt
Hiskia desfalls sein vnschuld / vnd wil so viel
sagen : Das Er keins wegs darin vnrecht
gehandelt / oder dadurch solche Kranckheit o-
der todt verdienet / ob Er schon sonst auch
nicht ohne Sünde / sondern / das Er in sol-
chem werck gethan hab von ganzem Her-
zen/vnd ohne falsch/was Gott befohlen/vnd
was demselben wolgefallen habe.

Ist derhalben das Gebet Hiskia vntadel-

G ij

hafftig.

hafftig. Denn Er preiset darinnen nicht / was Er für sich / sondern was Gott durch in / als ein werckzeug / verrichtet vnd haben wol- len. Als wolt Er sagen zu GOTT: Die Sach ist dein / die lästerung meiner Widersas- cher gehen vnd werden wieder dich selbst ges- hen. Derhalben so strewer denselben / omb dein selbst vnd omb deiner eignen Ehre wil- len.

Job. 31. v. 1. &c.

Pf. 7. v. 4. 25.

v. 25.

Es. 49. v. 4.

Jer. 17. v. 16. 17.

So kan noch ein jeder / der in seinem Ampt thut was recht ist / vnd darüber geschmähet / gelästert / verfolgt wirdt / mit freudigem Her- zen sich desfalls auff sein vnschuld vnd gut Gewissen beruffen / wie Job / David / Esai- as / Jeremias / vnd andere heiligen Männer Gottes gethan haben / ob schon sonst sie sich auch für Sünder erkennen vnd bekennen.

Matth. 6. v. 7.

Job. 4. v. 23.

Pf. 145. v. 18.

3. Das auch König Hiskias sehr ge- weinet / ist solchs ein anzeigung / das ihm sein Gebet nicht nur auff der Zungen ge- schwebt / oder nur ein vnnütz geplapper ge- sen / sondern das es ihm von Herzen grund- gangen / vnd ein ernst gewesen. Drum es auch erhöret worden. Denn Gott wil im Geist vnd in der Warheit angeruffen sein / vnd

vnd Er wil erhören die / so ihn mit ernst an-
 ruffen. So haben David vnd andere heiligs
 gen ihr Gebet offte mit heissen Zehren vnd
 Ehrenen vermischet / Sie haben offte Ehre-
 nenbrodt gessen / vnd Wasser des Trübals
 getruncken. So hat der **HEXX** Christus
 selbst / zur zeit seines Fleisches / das ist / seiner
 niedrigkeit vnd Leydens im Fleisch / Gebet
 vnd flehen mit starckem geschrey vnd Ehre-
 nen geopffert / zu dem / der ihm von dem To-
 de kundte außhelffen / vnd ist auch erhöret /
 darumb das Er Gott in ehren hatte. Gnug
 auch vom dritten Punct.

*Pf. 6. v. 7. 42. v.
 4. 80. v. 6.*

*Ezech. 24. v. 22.
 1. Reg. 22. v. 17.*

Ebr. 5. v. 7.

Der vierte Punct oder Stück
 des verlesenen Textes ist die gute
 Botschafft / da Gott den Propheten
 Esaiam wiederumb zurück sendet / vnd dem
 König Hiskia sagen leß : So spricht der
HEXX / der Gott deines Vaters David :
 Ich habe dein Gebet erhöret / *ic.*

*Vom vierten
 Punct.*

1. Da dann erstlich die frag vorfelle /
 wie es miteinander obereinstime / das Gott
 vorhin dem Hiskia sagen lassen : Bestelle
 dein Haus : Denn du wirst sterben / vnd nicht
 leben.

G iij

leben.

lebendig bleiben : Iho aber ihm das gegenspiel begegnen vnd wiederfahren lesset? Dar auff aber zuantworten / das es nicht wieder einander sey / wann es mit vnterschied rechte erkläret vñ verstandē werde / nemlich also. Es hette Niskias damals sterben müsse / weil seine franckheit tödtlich / vnd natürlicher Menschlicher weiß kein rettung da gewesen. Das Er aber wiederumb von diesem lager auffkommen / gesund worden / vnd länger gelebet / das ist ohne natürliche mittel / als ein wunderwerck von Gott geschehen / der alle hülff thut (durch oder ohne mittel) die auff Erden geschicht / der auch ohne Pflaster vnd Kraut heilen kan / als der rechte Arzt vnd ein Meister zuhelffen.

*Psa. 74. v. 12.
Sap. 16. v. 12.
Ps. 107. v. 20.
Ex. 15. v. 26.
Esa. 63. v. 1.*

Es hat auch Niskias wohl verstanden vnd gewußt / das die trewung des todes (wie auch andere plagen vñ franckheitē) mit condition vnd bedingung zuverstehen / nemlich / so fern Er nicht / in wahrer Busse / durch ernstes Gebet / verlängerung seines lebens von Gott erbitten würde / so müste Er dißmal fort. So erkläret Gott selber seine trewungen / Jer. 18. v. 7. 10. Da Er spricht : Plötzlich rede Ich wieder

Jer. 18. v. 7. 10.

wieder ein Volck vnd Königreich / das Ichs
 außrotten / zerbrechen / vnd verderben wolle.
 Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit /
 dawieder Ich rede / So sol mich auch reuen
 dz vnglück / dz Ich ihm gedacht zuthun. Eben
 daselbst zeigt Gott selbst an / dz auch seine ver-
 heissungen ein condition oder bedingung ha-
 ben / in dem Er ferner also sagt: Plötzlich re-
 de Ich von einem Volck vnd Königreich / das
 Ichs bauen vnd pflanzen wolle. So es a-
 ber böses thut für meinen Augen / das es
 meiner Stimm nicht gehorcht / so sol mich
 auch reuen das gute / das Ich ihm verheissen
 hatte zuthun. So haben die zu Nineve die
 tressung des vntergangs ihrer Stadt mit
 bedingung auffgenommen / so ferne sie nem-
 lich sich nicht bekereten vnd Busz theten.

Demnach wir hteraus ein erinnerung zu-
 nehmen / vns auch / in allen vnsern nöhten /
 der ernstest Busz vnd inbrünstigen Gebets
 zubestheissen / so wirds / nach Gottes gnedi-
 gem willen / nicht vergeblich sein / vnd ob vns
 Gott etwa in zeitlichen Leiblichen dingen
 nicht erhörete / sollen wir darumb nicht mü-
 re oder vngedültig werdē / sondern gedencen
 vnd

Job. 13. v. 15.

Ps. 73. v. 25. 26.

Sir. 41. v. 5.

vnd gewiß gläuben/dz Er könne vñ wolle vns
 etwas bessers gebē/ als wir gebetē haben. So
 sagt Job : Wenn mich der HERR gleich
 tödtet / so wil ich dennoch auff ihn hoffen.
 So sagt David : Wenn ich nur dich (den
 HERRN) hab / so frage ich nichts nach
 Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib
 vñ Seel verschmachtet / so bistu doch / Gott /
 allzeit meines Herzens Trost vnd mein theil.
 Denn wenn vns Gott in Leiblichen Dingen
 allezeit erhörete / vns allzeit wieder von
 Kranckheiten auffhülffe / so müsten wir im-
 mer in dieser Welt lebendig bleiben / des
 Himmelreichs entbehren / welchs vns nicht
 nütz / noch zuwünschen / Gott es auch anders
 verordnet hat / wie Sirach sagt : Fürchte den
 Todt nicht / Gedencke / das es also vom HER-
 ren geordnet ist vber alles Fleisch / beyde des-
 rer / die vor dir gewesen sind / vnd nach dir
 kommen werden. Vnd was wegerstu dich /
 wieder Gottes willen / du lebest zehen / hun-
 dert / oder tausend Jahr. Denn im Todt
 fraget man nicht / wie lang einer gelebt
 hab.

Hiermit stimmt vber ein der Spruch des weis-
 sen

sen Mannes Senecæ : Moriar, nec pri- Seneca dictum.
 mus, nec ultimus. Omnes me ante-
 cesserunt, omnes sequentur. Hac con-
 ditione intravi, ut exirem. Das ist:
 Nu wolan/ ich sterbe zwar/aber ich bin we-
 der der erste/noch der letzte. Die vor mir ge-
 storbene/ sind alle vor hingangen : die nach
 mir leben/ müssen alle folgen.

2. Darnach ist in diesem vierten Punct
 in acht zunehmen das Wunderwerck / da-
 durch die verheissung GOTTES bekräftigt
 wird/ dazu auch gehört das Pflaster/ so auff
 des Hiskia drüse/ nach des Propheten Esaiæ
 geheiß/ gelegt worden/nicht das es ein solche
 krafft gehabt hette/ dem Krancken Hiskia
 vom Todt zu helfen/ (Sintemal/ wie vor
 gemeldet / solches durch ein göttlich Wun-
 derwerck geschehen) sondern das es ein ge-
 wiß zeichen were / das Hiskias wiederumb
 gesund werden/ vnd hienauff zum Haus des
 HERRN gehen solte/ wie Er selbst sagt/
 vnd sich dessen gefrewet. Esa.38.v.22. 2. Reg.
 20.v.5. So hat der HERR Christus biß
 weilen Speichel/ Kot/ anrührung der Oh- Ioh.9.v.6.
 Marc.7.v.33.

D

ren

Luk. 6. v. 19.

Jos. 10. v. 12. 13.

ren/ Zungen/etc. gebraucht/ als eusserliche
 sichtbare zeichen seiner innerlichen unsicht-
 bare göttlichen krafft/ die von ihm außgieng/
 vnd heilet alle die zu ihm kamen oder ge-
 bracht worden/ nach dem Spruch: Tetigit
 ut homo, sanavit ut Deus. Das ist: Als
 Mensch/ hat er sie angerüret: als Gott/ hat
 Er sie gesundt gemacht. Das Wunderwerck
 aber der zurückgehung des Schattens am
 Sonnenseiger Ahas / (Das ist / den der
 König Ahas/ des Hiskia Vater/ hat machen
 lassen) betreffend/ ist dasselbe freylich nicht
 geringer/ als das/ welches geschehen zur zeit
 Josua/ da Son vnd Mon still stund / biß dz
 Volck Israel sich an seinen Feinden/ den Am-
 monitern/ rechte. Das auch dieses Wun-
 derwerck nicht allein zu Jerusalem/ oder nur
 im Jüdischen land/ sondern auch in anderen
 orten der Welt/ sey empfunden vnd in acht
 genommen worden / bezeuget die Stadtli-
 che Legation oder Botschafft/ die der König
 zu Babel (damals Brodach der Son Ba-
 ledan/) mit Brieff vnd Geschenck zu Hiskia
 gesand/ nach dem Er vernommen / das Hiskia
 fia

Es were von einer tödlichen Kranckheit so wunderbarlich erretet/ vnd wieder starck worden. Wie auch das vbernatürliche Finsternis/ so zur zeit des Leidens vnseres Heilands Christi sich begeben/ nit allein zu Jerusalem/ oder nur im Jüdischen Land / sondern auch in Heidnischen Ländern/ nicht ohne grosses schrecken vnd entsetzung / ist observirt vnd in acht genommen worden/ davon in erklärung der Historien des Leidens vnseres Heilandes weitleufftiger geredet wird.

*Esa. 39. v. 1.
2. Reg. 20. v. 12.*

Daraus wir zuvernehmen/ das Gott zwar das Gestirn des Himmels in ein gewisse ordnung gefasset/ vnd sie ihren lauff wissen/ nach ihrs Schöpfers geheiß : Er sey aber keins wegs daran gebunden/ sondern könne/ wenn Es ihm gefalle/ solche ihre ordnung vnd natürlichen lauff endern/ hintern/ auffhalten/ vnd/ in summa/ das er sey ein solcher Gott vnd HERR / der im Himmel / auff Erden/ vnter der Erden/ vnd in der Tieffe des Meers thue/ was Er wolle. Dahin die schönen Vers des Herrn Philippi Melanchthonis gehören.

*Psal. 19. v. 7.
Psal. 104. v. 19.*

*Psal. 115. v. 3.
Psal. 135. v. 7.
Sap. 12. v. 18.*

D 2

Non

*Versiculi Me-
lächthoniani,
contra Stoicū
fatum.* Non Deus est Numen, Parcarum carcere clausum,
Quale putabatur Stoicus esse Deus.
Ipse potest solis currus inhibere volantes,
Ipse, velut scopulos, flumina stare jubet.

Welchs zu Deutsch etwa also könnte gegeben
werden:

Mit nichten ist Gott ein solcher /
Der ans geschöpff gebunden wer/
Der Sonn lauff Er auffhalten kan/
Wasser/ wie Felsen/ müssen ihm stan.

Wir haben auch daraus die Lehr / wo
zu die Wunderwerck von Gott geschehen/
nemlich zubefräftigung/

1. Seiner allmächtigkeit / das ihm nichts
vnmöglich/ vnd seine hand nicht zu kurz sey:
2. Seiner vnermesslichen Weißheit vnd
Allwissenheit/ das Er vnzehliche weg vnd
weiß wisse/ zuthun vnd auszurichten / was
Er wolle/ ober vnd wieder den lauff der Na-
tur/ Ja ober aller Menschen vnd Engel ver-
munfft vnd verstand.
3. Seiner warheit/ in verheissungen vnd
trewungen/ dieselben damit zubefestigen/ vnd
darzuthun/ das Er ein Gott sey/ der nicht lie-
ge. Solt Er etwas reden vnd nicht haltene
Solt.

*Mal. 3. 6. 6.
Num. 23. 6. 19.
Esa. 64. 6. 11. 12.
54. 6. 10.*

Solt Er etwas sagen vnd nicht thun / Es
müsten ehe Berg vnd Hügel weichen / vnd
sich ins Meer sencken.

Solchs aber alles gereicht auch zu gött-
lichen Ehren seiner Gerechtigkeit vnd
Barmherzigkeit: der Gerechtigkeit zwar/
in der Straff der gottlosen verstockten / wie
an Pharao vnd anderen zusehen: der Barm-
herzigkeit aber an de Busfertigen / gläubigē/
die Gott fürchten vnd lieben / denen auch al-
les zum besten mus gedenen.

Rom. 8. 9. 28.

Dieses sey also die erklerung des vorge-
nommenen Textes / vnd erfordertz nuh die
Christliche gewonheit / etwas zum beschloß
zu reden / von des Heylandt Ehrvesten vnd
Hochgelartne Herrn Doctoris Wolffgangi
Amlingi etc. abschied aus diesem Jammer-
thal in ein bessers leben. Es verhelte sich aber
damit also.

Von Ankunfft/
leben / Wans
del / vnd Ab-
schiedt des im
H E R R N I e s
lig entschlaffene
D. Wolffg. Am-
lings.

Er ist in diese Welt geboren / im Jahr nach
der gnadenreichen leiblichen Ge burt vnser
Heylandes / 1569. Den 14. tag Julij. Wenn
demnach Er gelebet hette biß vbermorgen / so
wären 44. Jahr seines alters voll worden.
Es hat aber / wie im eingang gemelt / Gott
ihm sein ziel also gesetzt / welches Er nicht vber-
schreiten können.

D iij Seine

Seine Eltern sind gewesen / der Weylandt Ehrwürdige hoch vñ Wohlgelarte Herr M. VVolfgangus Amlingus. S. Pfarrer vñd Superintendens alhie / sonst auch vñb Kirch vñd Schuel ein Wohlverdienter Man vñd vornehmer Lehrer / dessen trewe dienst / vñnd hohe von Gott ihm verliehene gaben / wir billich im gedächtnis behalten.

Seine Mutter ist gewesen die Weylandt Erbare Vieltugentsame Frau Dorothea Krebsin / S. vornehmen Geschlechts von Mürstadt aus Franckenland / von dannen der Vater auch bürtig war.

Die Mutter ist ihm zeitlich entgangen in der Kindheit: vom Vater aber / als einem verstendigen gottseligen Man / ist Er von Jugendt auff zur Gottseligkeit / Erbarktit / allen Christlichen Tugenden / vñd zum studieren erzogen vñd angehalten worden.

Als Er tüchtig worden auff Uniuersiteten oder Hoheschulen zu reisen / ist Er erst verschickt worden nach Wittenberg / von dannen hat Er sich begebē nach Heydelberg / vñd endlich gehn Basel / da Er auch Anno 1598. Den gradum Doctoris U. J. erlangt /

get/vnd darüber ein schön Testimonium vor-
handen ist.

Eben im selben Jahr hat Er sich wieder-
rum nach Heydelberg gemacht / vnd her-
nach Anno 1599. in Ehegelöbnis daselbst
sich eingelassen / vnd Hochzeit gehalten / mit
seiner iho hinterlassenen betrübtten Wittwen /
der Erbarn vnd Bieltugentsamen damals
Jungfrawen Gertrud / des Ehrnvesten
Hochachbarn vnd Weisen Herrn Reinhard
Bachofens / Weilandt Bürgermeisters zu
Leipzig / damals Schultesen zu Heydelberg /
iho aber Schurfürstlichen Pfälzischen Raths
vnd Cammermeisters eheleiblichen Tochter.

Mit derselben ist Er auch im selben Jahr /
von Heydelberg gehn Zerbst in sein Vatter-
land gezogen / Haushaltung / beneben seinen
studien / angefangen / vnd bishero in we-
rendem Ehestand / durch Gottes Segen / mit
ihr gezeuget Sex Kinder / nemlich fünff
Söhn vnd eine Tochter / die Gott gnedig
erhalten / vnd gnad verleihen wolle / das sie in
der zucht vnd vermahnung des H E R R N
wohl auffgezogen werden mögen / wie der A-
postel vermahnet zum Ephesiern am 6. v. 15.

(E R

(Er hat auch seine Haußfrau Schweres Leibs hinter sich gelassen / welche Gott hernach den letzten Septembris gnedig entbunten / vnd ihr einen Jungen Sohn bescheret / welcher Reichardus in der H. Tauff genennet worden / welchs im Druck dieser Predigt hernach mit / wie billich / hat sollen gemeldet werden. Gott gebe dem lieben Kindlein / (so wohl als den andern /) das es ein gefäß der Barmherzigkeit Gottes sey / vnd bleibe zur ewigen Seeligkeit / Amen.)

Seine Ehrendienst belangend / ist Er Anno 1602. Professor Iuris im Fürstlichen Gymnasio alhie worden / vnd hat solches Ampt nach seinem vermögen bestes fleisses verrichtet ins zehende Jahr / nemlich auffsende des 1612. Jahrs.

In desselben Jahrs eingang aber ist Er zum Stadt Syndico vocirt, vnd confirmirt worden / welchs Er zwar zuverrichten sich zum hefftigsten bemühet / aber / wege zufallender vnversehener lägwiriger schwachheit / demselben nicht viel vorstehen können / darüber Er auch sehr bekümmert vnd ihm die Schwachheit geheuffet worden.

Sein vornehmste Kranckheit ist gewesen der Stein / damit Er vor der zeit auch geplagt gewesen. Sindt aber andere Symptoma-

ptomata, als Geschwulz/ vnd mehr vorbo-
ten des Tods dieses mahl mit zugeschlagen.

Sein Leben vnd Wandel hat er Erbar/
auffrichtig vnd Christlich geführet/ Gottes
Wort von Herzen lieb gehabt/ dasselbe selbst
(samt den außlegungen / vnd anderen
Theologischen Büchern/) fleissig gelesen vnd
gern gehöret/ daneben sich / samt seiner
Hausfrauen/ des heiligen Abendmahls/ zu
sterckung vnd bekänntniß seines glaubens/
offt gebraucht. Er hat auch die liebe gegen de
Nächsten/ mit freundlichkeit / gottseligkeit/
vnd allerley Christlichen möglichem wilfah-
rungen/ sehen vnd spüren lassen/ nicht allein
mit Worten oder der Zungen/ sondern auch
mit vnd in der that.

In seiner Kranckheit hat er sich ganz ge-
düchtig erzeigt/ vnd ob Er wohl mit Niskia
vmb fristung seines lebens/ wegen des klei-
nen heuffleins Kinder/ geseuffzet: So hat
Er es doch alzeit Gott heimgestellet vnd be-
fohlen/ als dem rechten Vater vber alles das
Kinder heist/ Ja/ der der Witwen vnd Wai-
sen helffer ist/ vnd denselben recht schaffet /
Eph. 3. v. 15. Ps. 10. v. 14. 18.

E

An

In wartung/vnnd andern/so erfordert worden/ist in seiner Kranckheit nichts gesparet/auch ist Er von vielen vornehmen Leuten besucht worden/die eben das/was vorhin gemeldet/von ihm vernommen/nemlich/das Ers Gott alles befohlen/vnd sich demselben/als dem trewen Schöpffer/an Leib vnd Seel ergeben/vnd bereit were/wie Ers mit ihm machen wolte.

Als ich den nähesten Donnerstag nachmittag umb 5. Uhr/das letzte mahl bey ihm war/vnd in anredete/künfte Er fast nit mehr reden oder antwort geben/regete kaum die leffzen. Da wiederholte ich noch einmahl vñ führet ihm mit andacht zugemüt die schönen Trostreichen Wort des Apostels Pauli zum Röm. am 14. cap. v. 7. etc. Unser keiner lebt ihm selber/vnd keiner stirbt ihm selber. Leben wir/so leben wir dem H E X X N / sterben wir/so sterben wir dem H E X X N. Darumb/wir leben oder sterben / so sind wir des H E X X N. Denn dazu ist Christus auch gestorben/vnd auffstanden/vnd wieder lebendig worden/das er vber Tode vnd lebendige H E X X sey. Darauff hab ich ihn Gott befohlen/

befohlen/vñ hat Er mit neigung des Haupt
 mir gedanckt/ vnd/wie berichtet wird / nicht
 viel weiter geredet/ als das Er nur offtmals
 mit seuffzen diese Wort wiederholet: Ach
 Gott/hilff etc.vnd endlich/Ach hilff doch/ du
 getreuer Gott. Ist also darauff stille geles
 gen/vnnd bald darnach hat Er angefangen
 mit dem Todt zuringen/ biß ihn endlich zu
 Abendt vmb 8. Uhr der liebe Gott sänfftig
 lich auffgelöset vnd aus diesem leben seliglich
 abgefodert hat/ der sey dafür gepreiset/ vnnd
 wolle auch ons/ wenn eines jeden stündlein
 kommen wird/ aus diesem Jammerhal in
 sein ewiges himlisches Reich/ mit gnaden
 auff vnd annehmen. Solches von Gott zue
 langen/ wollen wir mit andacht also

Beten/ Unser Vater/
 etc.

E 2 RECTOR



RECTOR IL-
LUSTRIS GYMNASII
SESVESTANI, MARCUS

FRIDERICUS VVENDELINUS,

Studioſæ juventuti ſa-
lutem.

VItæ noſtræ Sortem noſtra pero-
rant vulnera: ſuffragabitur, cre-
do, vel invidendâ ſorte qui frui-
tur: atteſtabitur cui cæco deliciarum
mortiferarum verbere non penitus
proſtrata ratio: humo namque affixis
animabus, ſuam ut æſtimarent ſortem,
juſtiſſimus ille iniquitatum vindex,
haud indulſit. Sortem, inquam, no-
ſtram noſtra perorant vulnera. Quæ
vulnera, inquis, illa? Conſcende, ſi li-
bet, altiſſimam humanæ vitæ ſpecu-
lam, & curioſioribus paulò oculis, ſum-
ma,

ma, mediocria, ima hominum, despice :
videbis in nullo non ordine , Deiphobos
laceros crudeliter ora , ora manus-
que ambas : Hunc equidem suo & pri-
vato faucium vulnere ; vel ad interi-
tum marcentem, vel ad postremam so-
licitudinem deductum, vel ab ipso gau-
dij limine, durissimâ sorte, ad tristitiam
revocatum. Illum in publicâ laboran-
tem charybdi, vel tristissimis Rerum
publ : parietinis aspiciendis anxium, vel
fatalibus Ducum & publici boni præ-
stitum ruinis attonitum. Ad nos quid
isthæc inquis ? Scilicet fatum hoc est æ-
tatis nostræ luctuosissimum, ut nostra
lippi inunctis oculis mala pervidentes,
in aliorum æstimandis pervidendisque
Epidauriis serpentibus oculatiores ple-
runq; simus. Nostra vin' vulnera char-
tis inscripta spectantium oculis objici-
ant ? Præcone nil opus publico, loquun-
tur omnium nostrorum vultus. Quid

E 3

enint

enim? nonne toties iterata hæcenus
 publica suspiria vulneratos fat prodidē-
 re animos? Quis urbis angulus, quem
 funerum luctuosissimorum non per-
 culerint & penè prostraverint inauspi-
 catissimi rumores? Taceo privatam
 cuiusque sortem, quæ iræ divinæ scin-
 tillis excocta hæcenus ad medullam
 usque, nullas necdum vel inducias im-
 petrare potuit.

Vos compello Ecclesiæ scholæque
 cathedras, teque augustum inclytæ cu-
 riæ tribunal. Vos, inquam, ingenti-
 bus nisi fortè curis jam olim stupuistis,
 vestrarum præcones agite cladum.
 Quamvis vestrum ego silentium admi-
 raturus sim minimè, cum capitibus nu-
 per ablati pio quodam desiderio iusta
 vos etiamnum solvere probè noverim.
 Sed Ecce feralem alium nuntium, qui
 unguis veluti in priora sæviendo vul-
 nera, quicquid temporis diuturnitate
 sepul-

sepultum credebatur, acerbo cum fœnore, suscitatur.

Haud satis, in publicos justitiæ assertores, clade non unâ consularibus viris allatâ, sævitum, eundem infestat ordinem calamitas eadem. Dies enim jam quintus est, cùm fatis concessit, Vir clarissimus & consultissimus. Dn. VVOLGANGUS AMLINGUS JURIS UTRIUSQ; Doctor, & inclytæ hujus Reipubl. Syndicus, maximo sui apud Curia patres & plebem superstitite desiderio. Vir ille quidem suâ suorumque virtute insignis: at viri fors, vel nostra potius, ex illius ruinâ nobis intentata, omnium lachrymis meritò decoranda. Nos igitur ut & ipsi supremum ei pulverem religiosâ manu injiceremus, ex more funebrium indictionum, paucula hæc in vulgus efferenda duximus.

Natus

Natus igitur, cujus jam funeris exequias prosequemur, Servestæ, Anno salutis M D LXIX. XIV. Julii, parentibus domi forisque honestissimis: Patre, Viro olim Reverendo & clarissimo Dno. M. VVOLGANGO AMLINGO, Pastore loci hujus Primario, Theologo eminentissimo, qui famæ & eruditionis suæ magnitudine umbram omnibus facile fecerit, quorum vel fidem vel industriam ætas nostra laudavit; Matre DOROTHEA KREBSIN, Matrona pietatis & honestatis laude florentissimâ, Sub Patre verò Magistro Genii & ingenii dexteritate solertissimo, cùm prima literatæ militiæ tyrocinia deposuisset, quâ pietatis quâ Artium fundamentis, tenello & cereo adhuc pectore, jactis, ingenii vires periclitaturus, maturo Ducis sui consilio, Academiam VVittebergensem adiit: indeq; materno gremio penitiùs

nitius avelli gestiens, Heidelbergam,
 Duce Deo, Autore patre, & ingenii
 thesauro, quem è Philosophiæ divitiis
 collegerat, longe amplissimo, comite,
 rectà contendit. Hic demum virtu-
 tis suæ explicandæ campum nactus pa-
 tentissimum, paternæ eruditionis &
 dignitatis æmulus, pari fervore, dispari
 tamen studio, vim sibi feliciore fatu in-
 ditam ita exercuit, ut progressibus suis
 paterni eum nominis fastigium supera-
 turum spes esset. Tandem labores
 suos invidiæ jam capaces præmio di-
 gnos ratus, Basileam concessit, ut insi-
 gnibus in Utroque jure Doctoratus
 acceptis, aureum illud justitiæ vellus,
 peregrinationum & laborum merce-
 dem patri offerret. Nec sanè spes
 eum fefellit: Namque insigni eru-
 ditionis suæ specimine edito, æquif-
 simis Academiæ suffragiis J. U. D. An-
 no MDXCVIII. renuntiatus, & ho-
 nestissimo insuper testimonio ornatus,

F

Hei-



Heidelbergam repetiit : indeque sequenti XCIX. Anno, vitæ mutationem molitus, in matrimonium amavit virginem honestissimam GERDREDUM, Dn. REINHARDI BACHOFFII Echtii, viri, & generis splendore, & famæ integritate, & nominis celebritate, inter suos facile Principis, prætoris tum eâ in Urbe gravissimi, nunc Palatino ærario præfecti & Consiliarij filiam : eâq; , parentibus & amicis utrinque consentientibus, potitus, Anno eodem Sereftam rediit : primæ ad supremam usque horam conjugis, & sobolis ex ea numerosæ aspectu, recreatus. Viri hujus pietatem doctrinamque cum nostra miraretur civitas, & Principum favor complecteretur, Anno MDCII. dignus Gymnasij illustris Cathedrâ habitus, inque Professorum numerum lectus, ad Annum usq; MDCXII. tanta ingenii dexteritate, nodosi Juris explicuit

cuit ambages, ut suâ in arenâ, eodem in circo paternæ gloriæ culmē trascendere velle videretur. Sed noluit eū in umbratili hac vitâ consenescere cura DE I Magistratusq; provida, ideoq; sub Anno M DC XIII. initium, solenni inclyte hujus Reipubl. vocationi morē gerens, invitis licet Collegis & auditoribus suis, in publicum fori cōspectum se dedit, acceptâ laboriosâ & arduâ Syndici provinciâ: quippe intelligebat patriæ se natum, & nutrici, ipsâ flagitante pietate, illud se debere *θεμισθέσιον* quod & ingenuè solvere in votis ei erat unicè. Sed heus Mortales! Vitæ summa brevis, spes nos vetat inchoare longas. Quam operi manū vixerat admolitus, retrahere, ingenti cū animi mœrore, duriori lege jubebatur. Namq; febrilibus ardoribus penè coctus, & exquisitissimis calculi cruciatib. exercitus, ita lecto affigebatur, ut vel loco moveri, morte acerbius ei accideret.

F 2

Qui

Qui tamen de patria benè merendi, & spartam acceptam ornandi ejus erat ardor, inducias aliquando cum morbo pepigisse se ratus, à lectulo se æger proripuit, ut curiæ & concionibus sacris vacaret. Verùm recidivo exinde malo longe vehementiori correptus, & *ἀσπονδον* cum morbo *πέλεμον* denuo aggressus, continuo ardore & quiete nascentem in renibus lapidicinam magis magisque durantibus, & omnes omnino latebras coctilium & acuminatorum lapidum rigiditate complentibus, mali magnitudini succumbens, non nisi in morte, contra acerbos cruciatus remedium quæsit.

Audiit ardentia ejus suspiria *ὀνίγμων* noster DEUS, & vitæ hujus caducæ futurum, adque perennes Israelis fontes ardenti desiderio anhelantem, ad beatiores cælicolarum sedes, adstantibus oculosque claudentibus mœstissimâ cōjuge

juge jam viduâ, & liberis, filiis quinque,
 filiâ unicâ (tot enim munifica DEI ma-
 nus eum ditaverat & dotaverat palmi-
 tibus) Jovis die proximè elapso, ætatis
 anno XLIV. evocavit & transcripsit.
 Erant hæc, quæ ipsa nos pietas & mo-
 destia de amici nostri natalibus, sorte &
 habitu vulgare modo voluit. Vos, stu-
 diosi juvenes, cum viri tanti & Præce-
 ptoris vestri pios manes venerari ani-
 mitus haud ambigam, adfectus & piæ
 gratitudinis Vestræ publicos testes ut
 producatu hortor & jubeo. Id vero
 tum demum præstitisse vos dixero, si
 eâ quâ par est, frõte, vultu & habitu, sub
 Octavam deinde matutinam ad do-
 mum, unde Consultissimi olim viri &
 Præceptoris exuviæ efferentur, fre-
 quentes confluxeritis, & cum mœstis-
 simâ & afflictissimâ viduâ, tristitiæ lu-
 ctusque sarcinam dividentes, exequias

comitati fueritis. Seruestæ. XII. Julij,
sepulchrali natalem biduo tantum an-
ticipante. Anno MDC XIII.



Ἐπιτομή

*In obitum Clarissimi & excellen-
tissimi Viri*

Dn. VVOLF GANGI AM-
LINGI J. U. D. &c.

INjustus mundus quid justus possidet?
Ergò

*In Cælo potius vivere Iustus amat
Injustus, terris adfixus, terrea captat:*

*Naturæ & sequitur semina tetra sue.
Iustus ut hæc cernit; præcordia lancinat,
intus*

Exoptans solvi, nec superesse diu.

Hi

Hi sunt, hi gemitus, qui tollunt agmine
longo

Iustitiâ claros & pietate Viros.
Judicia hæc Iovæ sunt mundo abscondi-
ta: sanctis

Sed sunt è verbi lumine clara Dei.
Talis erat Iustus qui nunc Cœli aurea
tempe

Incolit Amlingus, clarus ad usq; polos.
Integritas vitæ, juris custodia sacri

Anne sinent nomen conticuisse viri?
Non multos vitæ, justè confecit at, annos:
Scilicet hæc una est vivere vita diu.

Æmulus ille fuit Patris pietate secundus
VVollgangus, verè nomen & omen
habens:

VVollgangi sancto plures ex sanguine
surgant:

Labe suâ careant nomina tanta virum.
Ascendat Cathedram VVollgangus,
Curia & ipsa (um.

VVollgangum foveat nomine reâ, su-
Post-

*Posthumus è sacro est susceptus fonte
Richardus :*

*Ex hoc maternus condecoretur avus.
Sic generis nunquam marcescet gloria
sancti:*

Crescet, odorifero flore beata manens.

M. Martinus Fusselius ad D.
Barthol. Pastor & Su-
perintend.



Μ Ε Λ Ο Σ Ε Π Ι -
Τά Φιον.

Ηέρω Αμλίγιοι πάρεθ γενέταο παρ' άκρω
ισαμδρή Σοραβών δακρυχέσου πόλι,
ήέρω Αμλίγιοι παρ' έγγελωίθ έρεμνω
δακρυχέσο ήδη ήζο, τίλλε τείχας.
Ξηρόνθη θανάτοιο τής βλάσημα άρξής
καύμαλι. Φεϋ όλεσας κάλλθ, άρρα, τεόν !
έσβέθη θανάτοιο τής Φάος ιερών αίης
όρφνη Φεϋ όλεσας κάλλθ, άρρα, τεόν !
Αλλ' αίης οίμωγών, πάτρη, τεός αίος έτύχθη
βλάσημ' έράνιον, έράνιοντε Φάθ.

M. Marcus Fridericus VVendelinus
Rector.

In

*Magno praesertim consensu lectus in ampla
hac*

*Nuper causidici Syndicus urbe fori.
Iure igitur Soteropolis nunc moesta gemensq;
Fortunam luget gymnasij, atq; suam,
Praecipue curis ego perturbatus acerbis,
Deploro sortis fata severa meae,
Nam patris exemplo, certum is constanter
amici*

*Officium fidi praestitit usq; mihi.
Propterea orbatem socijs me talibus esse,
Affligit pectus nocte dieq; dolor.
Sed, quod spero, brevi rursus jungar
utriq;
Deponens Ursi languida membra senis.*

*M. Johannes Ursi-
nus.*

In obi-



In obitum.

Clarissimi ac præstantissimi viri,

Dn. VVOLGANGI AMLINGI,
 J. U. D. celeberrimi, Syndici Reip:
 Servestanæ dignissimi &c.

Flet pia Relligio: suspiria Curia fundit:
 Et Charites plorant: plangit & alma
 Themis.

*Nec mirum. Subitò quia laude & nomine
 dignum.*

*Eripuit terris mors inopina, virum:
 Eheu! justitiâ populum qui ritè regebat,
 Promptus Honestatis signa tubasq; sequi.
 Nomen si rogites. VVOLGANGI nomen
 & omen (humo.*

*AMLINGI tenuit, dum superesset
 Hic conspirabant Pietas & Candor in uno
 Pectore: nec studium defuit officio.*

G 2

Ojocun-

O *jocunda nimis! nimis ô tentoria pulcra!*
Tecta quibus fuerant Curia, Tempa,
Schola.

Nunc Schola præsidium, Patronum Eccle-
sia fidum.

Amisit, prudens Curia consilium.

O *DEUS, una manus, cumulatius altera red-*
dat,

Quod rapuit: sic dem Curia laude cluet:
Sic & suggestus fulcrû, sic Ludus habebit,
Qui poterit tutum ferre patrocinium.

Interea amplexu IHOVÆ, alloquioq₃ fruatur
Jucundo AMLINGUS, quem fovet aula
poli.

Judicio ILLE meo felix AMLINGUS: ademit
Quem simul una solo hoc, intulit hora polo.
Nos infelices nimium: hoc, quos, turbine re-
rum,

Æquoris insani se va procella quatit.

Quis numerare potest curam, Herculeumq₃
laborem?

Insidias Mundi, tendiculasq₃ graves?

Namq₃

Namq; manu Pacem Bellona fugavit, &
alma

Quæ paci semel est consociata, Fidem.
Furgia substituit, belli & gliscentia mundo
Semina: quæ serpunt limen ad usq; sacrû.
O monstrum horrendum furibunda Calum
nia! primas

Orbe tenens, turbas irrequieta ciens.
Non hac Mundus alit portentum tetrius:
ipsa

Omnia disidiis implicat, arma movens:
Ceca furensque ruit, miscens quadrata ro-
tundis:

Publica privatis, atque secunda malis:
Quin minimo quenquam si posset perdere
nutu;

Egregium gaudens duceret esse decus.
Quandoque ore suo sermonem fundit ami-
cum;

Porrectâ dextrâ detegit atque caput.
Sic ea non coram ledit: non ledit apertè:
Clam reptans quadam sub pietate nocet.

O monstrum hoc latè in toto nisi serperet or-
be,

Pax flueret cunctis mitior ordinibus.

Cetera quid memorem? morbosque obitus-
que frequentes,

Pestiferamque luem dicere, longa mora
est.

Ergo quod AMLINGVS præreptus cladibus
istis

Tutâ in sede sedet: munus id omne Dei est:

Qui pietate viros præstantes evocat, ante

Quàm feriat durâ crimina tanta manu.

O IHOVA, nos quoque, qui fato jaçtamur
iniquo,

Suscipe: quam primum est horula lapsa tua:

Vt cum VVOLGANGO vitâ meliore frua-
mur:

Quam peperit CHRISTUS vita, salusq; piis.

Abrahamus Cremerus Ecclesiæ

Servestanæ, quæ colligitur ad

Barthol: verbi divini

Minister.

ALIVD



A L I V D.

IN Cathedrâ cernens A M L I M G U M Curia, plures
 Annos, cum rarâ, tradere Iura, fide,
 Invidet hanc sortem, ascitoque negotia tradit
 Perspectâ Patriæ conficienda fide.
 Vix semel atque iterum, toto spectante Senatu,
 Cum summâ munus dexteritate gerit:
 Invidet & Coelum Patriæ, proh, invidet ipsum
 Afflictæ tanti dona stupenda Viri:
 Ergo, tuis, inquit, cum jam propè Candor ab oris
 Exulet, & verâ cum Pietate Fides;
 Hunc quoque redde, Poli sit dignus ut incola, quô
 non
 Amplius est Tellus improbâ digna, Virum.
 Reddidit: Haud etenim, sibi quem servare nequi-
 bat,
 Civem ullo poterat jure negare Polo.
 Reddidit: ast Doni tanti non immemor ipsa
 Deplorat sortem moesta subinde suam.

*Petrus à Ihena Schole-
 Senatorie Magi-
 ster,*

In Tu-



In Tumulum,

Clarissimi & excellentissimi Viri

Dn. VVOLF GANGI AMLINGI
Jcti, & Reipub. Servestanæ Syndi-
ci, amici ac fautoris mei
optimi.

CUI BASTILEA gradum dedit, HEI-
DELBERGA puellam,
Et SERVESTA prius munus sacra jura
docendi

Docto in Gymnasio, posthac provinciam
& urbis

Syndici, is hac ampla jacet & requiescit
in urna:

In tellure licet jaceat: tamen inclyta dona
Florent atq; vigent eius, quæ livor iniquus
In cassum lacerat: Si clara scientia Iuris,

Si

Si pietas, doctrina, fides, si gratia morum,
Si virtus, probitas potuissent flectere
mortem,

Viveret A M L I N G U S, næ instructus ab
artibus illis,

(Invide, sis qui sis, tua quamvis ilia rum-
pas)

Unde regi poterant Schola, Curia, & Au-
la forumque:

Non ipsum latuit priscis res edita seclis,

Et quodcunque tenent sinuosa Volumina
Iuris,

Quid rigor atque favor, quid Ius, quid
suadeat æquum,

Non ignorabat, justo libramine casus

Iuris dirigere, & varias incidere lites.

A M L I N G U S poterat, rigidi servator
honesti

Consilioque gravis: Reverè aliquando
patescet

Amisssi jactura viri, Respublica certè

Quantum perdideris decoris, mox ipsa
videbis;

H

Syn-

Syndico eo haud melior veniet, neq; mi-
tior ullus,

Ultra Sauromatas quamvis quærat, &
ultra

Oceanum: Quoties A M L I N G E recor-
dor & illa

Seria multa mihi tecum collata, gemisco

O nostris, dicens, nimium fata invida re-
bus?

Te mihi fata virum minus heu! minus æ-
qua jubente

Eripuere DEO, rerū cui summa potestas,

Hem! quantum mihi morte tua deces-
serit, ipse

Sentio; destituor patre jam studijque pa-
trono:

Ipsē tuus candor, nullo quoq; sublita fuco

Mens animi, & gravitas blandiri nescia
falso

Me tibi teque mihi sincero adstrinxerit
amore.

Sic nē cadis, mea spes, AMLINGE, sacerdos
Iusti-

ppm

Iustitiæ? atque tui tantum mihi linquis a-
morem?

Ah! quid præclaras didicisse fideliter artes,
Volvere quid leges, iterumque revolvere
leges,

Quid mores hominum, atque urbes vi-
diffe juvabit? (pitq;

Si rapienda fugit vaga mors, fugienda ra-
Si brevis hora potest Patronum extingue-
re tantum,

Extincto quo nulla fides promotio nulla
Expectanda illis, multi quibus ante favere
Vifi sunt. AMLINGE choris salve addite
sanctis,

Donec erit pietas, tua erit mihi imago su-
perstes.

M. Johannes Cöppenius.

FINIS.

Sublime & ardue tu tantum nihilominus a
morum &
Al' quid preclaras didicisse fideliter artes,
Volvere quid legas, iterumque revolvere
leges
Quid moris hominum, ardue nubes ve
dallavabir
Et p'picenda fugie vago notis fugienda ta-
Et p'revis hora potest Patronum exingue-
re tantum
Extinge quo nulla fides pro mortuo nulla
Expectanda illis, multi quibus ante favore
Vil' sine AMINGE chorus salve addere
sanctis
Donec erit pietas, cui erit mihi imago lu-
pentes.

M. Johanne Copernico

FINIS



Nr 3027.

8

ULB Halle 3
002 804 379



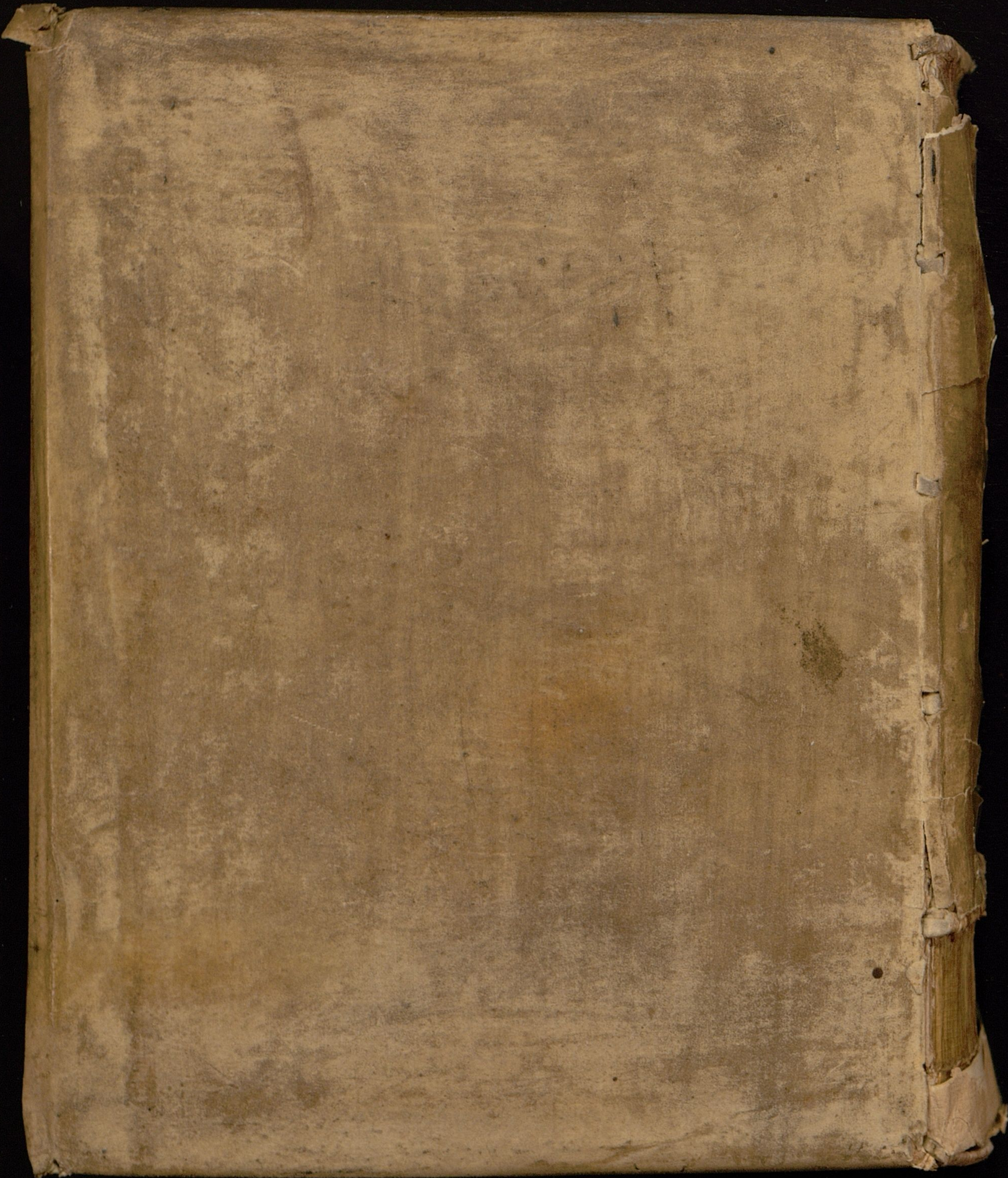
77 → 01

VJ 77

Retro ✓

M







XI.
Leichpredig/
Bey dem Begräbnis des wei-
land Ehrenvesten Achbarn vnd
hochgelarten Herrn
VVOLFGAN-
GI AMLINGI, J. U. DO-
ctoris, des Fürstlichen Gymnasii zu
Zerbst gewesenem Professoris, hernach auch
bestettigten Syndici d löblichen Stadtpolicey daselbst/
welcher im MDCXIII seliglich entschlaffen / den 8. tag
Julii zu Abend umb 8. vhr / im Jahr Christi vnsers
Eriöfers 1613. Seines Alters aber im 44. vnd
ist den 12. tag gemelten Monats ehrlich
zur Erden bestattet
worden /
Gehalten durch
M. JOHANNEM THEOPHILUM,
Pfarrern zu S. Nielas in
Zerbst.
Gedruckt zu Zerbst durch Zacharias Dörf-
fern / im Jahr Christi 1613.